

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

97 (19.8.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Dr. Frhr. v. Ruppelin in Konstanz zum Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst zu ernennen, den Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim, Dr. Josef Häußner, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden und den Reallehrer Michael Kessler an der höheren Bürgerschule in Weinheim auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treuesten Dienste auf 1. September l. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Kassel, 14. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittags 5 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe Wilhelmshöhe ein. Dasselbst waren die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, sowie der kommandierende General des 11. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittich, zur Begrüßung erschienen. Die Majestäten begaben sich in offenem Wagen nach dem Schlosse. Auf der Fahrt wurden dieselben von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Fulda, 16. Aug. Zur Konferenz der Bischöfe sind hier eingetroffen: Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp-Breslau, Armeebischof Ahmann-Berlin, die Bischöfe Korum-Trier, Redner-Culm, Thiel-Frauenburg, Haffner-Mainz, Dingelstadt-Münster i. W., Simar-Paderborn, Weihbischof Knecht-Freiburg und der Vertreter Posen-Gnesen Banjura. Die Konferenzen beginnen morgen Vormittag unter dem Vorsitze des Fürstbischofs Kopp.

Köln a. Rh., 16. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Eine neue Stöckung in den Friedensverhandlungen ist eingetreten, weil England sich weigert, das türkische Verlangen auf Befestigung des Landes südlich von Larissa und Volo bis zur Zahl-

ung der Kriegsschädigung anzunehmen. Der englische Botschafter hatte dies früher zugestanden; die englische Regierung macht aber jetzt Schwierigkeiten.

Ausland.

Wien, 16. August. Die gestern vom Südmärkische in Gottsche heimkehrenden Deutschen wurden auf dem Laibacher Bahnhof von angesammelten Slovenen beschimpft und derart bedroht daß die Wache einschreiten mußte. Die Gäste konnten nur unter Polizeibedeckung in die Stadt gelangen. Auf dem Wege wurden sie trotz der Wache von der Slovenenherde umheult, die mit Rufen, wie „schlagt die deutschen Hunde tot“ u. s. w. sie begleiteten.

Budapest, 13. Aug. Nächsten Montag werden 4000 Maurer und 6000 Tagelöhner in den Streik treten, da ihre Forderungen abgewiesen worden sind.

Rom, 16. August. Der Justizminister verschied gestern Nachmittag 5 1/4 Uhr. Kurz vor seinem Tode schrieb er noch an den König eine Depesche folgenden Inhalts: Sterbend sende ich Eurer Majestät meine letzten Grüße und den Ausdruck meiner Ergebenheit, die nur mit meinem Leben endet.

Mailand, 15. Aug. Nach der hiesigen liberalen „Combarbia“ besteht die angebliche Anarchisten-Verschwörung nur in der Phantasie der Polizei. Es seien keine kompromittierenden Briefe gefunden worden und die angebliche Bombe sei eine mit Formsand gefüllte Gußform.

Petersburg, 15. Aug. Der „Grashdanin“ schreibt: Zu urteilen nach den Eindrücken, die Kaiser Wilhelm hier durch seine Persönlich-

keit gemacht hat, muß gesagt werden, daß seine Reise etwas Höheres war als ein bloßer Besuch. Es war ein Austausch politischer Anschauungen über die Lage Europas und gab dem Kaiser Veranlassung, sich die Sympathie der russischen Bevölkerung zu erwerben. Es war ein Ereignis, das diesen Wunsch mit vollstem Erfolg krönte. Dieser Eindruck ist ein erster. Er festigt in jedem Russen die Ueberzeugung, daß zur Zeit, wo der Kaiser von Rußland dessen bedürfen wird, er in seinem erhabenen Nachbarn einen zuverlässigen, treuen Freund finden wird. In der internationalen Politik hat ein solcher Eindruck seinen Wert, und welcher Enthusiasmus immer zwei Wochen später zu Ehren der französisch-russischen Sympathien ausbrechen mag, er wird die Dauerhaftigkeit des sympathischen Eindrucks, den der deutsche Kaiser hervorgerufen hat, nicht vertilgen und nicht schwächen.

— 17. Aug. Kaiser Wilhelm hat den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und den Generalstabschef Generaladjutant Obrutschew zu den bevorstehenden Kaisermanövern bei Homburg eingeladen.

Paris, 15. Aug. Das Säbelduell zwischen dem Grafen von Turin (dem zweiten Sohn des verstorbenen Herzogs von Aosta) und Prinzen Heinrich von Orleans fand heute früh 5 Uhr im Bois des Marchaux bei Bauxcreffon statt. Es dauerte 26 Minuten und wurde in fünf Gängen ausgefochten. Der Prinz von Orleans erhielt zwei schwere Wunden an der rechten Schulter und an der rechten Bauchseite. Der Graf von Turin wurde an der rechten Hand verwundet. Der Prinz von Orleans wurde in das Palais seines Vaters, des Herzogs von

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wer hat Euch das gesagt?“ fragte er trotzig. „Ei, die da unten in der Tiefe sind und die da heraufkommen wollen, die haben mir's gesagt! Gebt mir's, Vater Sunberg, gebt mir das Kästchen, ich will's aufbewahren, da oben in unserem Haus, daß es niemand finden kann; sonst kommen sie in der Nacht da von unten her und holen es.“

„O, ich hab's gut verborgen, sie können's nicht finden,“ meinte der Alte.

„Aber doch, sie haben's durch's Fenster gesehen, wie Ihr's weggesteckt habt.“

„Sie konnten's gar nicht sehen, da ist gar kein Fenster auf dem Söller und das Stroh auf dem Dach ist so dick, da können sie auch nicht drunter gucken.“

„Wenn sie aber auf den Söller kommen —“

„Ja, dann finden sie's noch nicht! Ich hab's ganz tief in's Stroh gethan und 'nen Haufen Lumpen d'rum gesteckt.“

„So?“ sagte Frau Else scheinbar gleichgültig. „Dann mag's da wohl sicher sein und

wenn sie's finden, können sie ja auch nicht den Boden aufstiegen.“

„Nein, das können sie nicht; die Andern konnten's auch nicht wie wir's hatten, und nicht mal der Schulmeister hat's gekonnt.“

„Woher wußtet Ihr denn, wo man's aufmachen muß?“

„Hi, hi!“ lachte der Alte. „Wie sie alle fort waren hier aus dem Haus und wie ich allein war, da hab ich mir das Kästchen gekriegt und hab den Deckel davon gethan. An den Seiten waren Nägel, da sah es aus wie Zierrat und wie ich's in den Händen hielt und d'rauf r'umgedrückt hab, da ist unten d'rinn noch ein Deckel aufgeprungen und ich konnt' alles sehen, was da lag.“

„Ja, viel war's ja nicht!“

„Om,“ meinte der Alte, „Gold und Silber war nicht d'rinn und das Papier und die Briefe, die keiner lesen kann.“

„Ich kann's, ich kann sie lesen, Vater Sunberg, so leicht sie mir einmal.“

Der Alte schüttelte eigensinnig den Kopf. „Das thu ich nicht, und wenn ich hier weg geh' auf den Söller, dann läuft die Mick fort auf den Weg und kommt nimmer wieder.“

„Seid Ihr denn immer hier und paßt auf?“

„Ja, fast immer. Blos Mittags nicht, wenn wir essen, und Morgens, wenn's noch früh ist.“

„Dann können sie Euch aber das Kästchen stehlen, wenn Ihr nicht da seid.“

„Hi, sie können ja nicht auf den Söller, 's ist ja keine Leiter mehr da.“

„Ja, das ist wahr, Vater Sunberg. Aber dann könnt Ihr ja auch nicht mehr hinaufkommen.“

„O doch, die Leiter liegt hier an der Wand, die kann ich immer kriegen und d'ran setzen, die ist gar nicht schwer.“

„Da habt Ihr Recht. Adieu, Vater Sunberg.“

Sie reichte dem Alten die Hand und wandte sich um, da sie rasche Schritte gewahrte auf dem Wege, der unfern von dem Häuschen vorüberführte. Es war der, den sie hier erwartete.

Frau Else ging wie von ungefähr herauf in der Richtung des auf der Anhöhe sich hinziehenden Tannenwaldes. Mit einigen raschen Schritten war Brauns an ihrer Seite. Fahl und verstört sah er aus, unruhig flackerten seine Augen.

„Es ist gut, daß ich Sie hier treffe, daß Sie gekommen sind, ich zweifelte fast daran,“ sagte er tiefatmend.

„Ja, unvorsichtig genug ist's von mir, aber ich wollte es Ihnen nicht abschlagen, weil Sie so ungeheuer wichtig thaten! Nun sagen Sie kurz,

Chartres, transportiert. Leontiew und Avogadro leiteten abwechselnd das Duell, das mit großer Erbitterung ausgefochten wurde.

— 16. Aug. In Toulouse wurde ein spanischer Anarchist verhaftet, bei dem zwei Dolche und ein geladener Revolver gefunden wurden. Er erklärte Schmuggler zu sein. Man nimmt an, er habe Spanien nach dem Attentat auf Canovas verlassen und sei nicht mit gefährlichen Plänen nach Frankreich gekommen. Jedenfalls scheint der Mann, der Villanova heißen will, ein gefährliches Individuum zu sein.

London, 13. Aug. Heute Abend fand eine große Versammlung männlicher und weiblicher Telegraphisten statt, wozu die Telegraphisten des Hauptpostamtes, die dienstfrei wurden, in Trupps hinmarschierten. Es herrschte eine sehr erregte Stimmung, der Erlaß des Generalpostmeisters wurde durchaus verurteilt. Ein Redner sagte, dieser treibe die Telegraphisten zur Revolte, was lauten Beifall hervorrief. Die Versammlung beschloß, daß die Telegraphisten bei ihren Forderungen bleiben. Aus allen Reden sprach große Streiklust.

— 16. Aug. Die „Central News“ meldet aus Athen, die Regierung habe beschlossen, einen öffentlichen Aufruf an alle Hellenen innerhalb und außerhalb Griechenlands zu erlassen, um eine nationale Anleihe zur Bezahlung der Kriegsschuld zu zeichnen. Der König selbst werde mit einer großen Summe aus seinem Privatvermögen die Zeichnung eröffnen.

Madrid, 14. Aug. „La Gazeta de Madrid“ veröffentlicht einen Erlaß, welcher den Gerichten empfiehlt, alle diejenigen Zeitungen zu verfolgen, welche in irgend einer Art und Weise die Anarchie in Schutz zu nehmen suchen.

— 15. August. Die Zeitung „Imparcial“ meldet aus Havanna, daß die Spanier eine Niederlage bei Santa Rosa erlitten haben. Ein Hauptmann, zwei Lieutenants und 30 Mann sind getötet. Eine Anzahl spanischer Offiziere gerieten in Gefangenschaft.

— 16. Aug. Sagasta besteht auf der Notwendigkeit, das konservative Kabinett unter dem Präsidium des Kriegsministers beizubehalten.

— 16. Aug. General Rivera gibt von den Philippinen ungünstige Nachrichten. In Cuba sei die Lage trostlos. Die Zahl der kranken Truppen erreiche 35 000, Ärzte fehlen. Die Insurgenten plündern zahlreiche Ortschaften. Bei den letzten Zusammenstößen erlitten die Spanier große Verluste.

— 17. Aug. Ueber die öffentliche Verhandlung des Kriegsgerichts zu Vergara gegen den Mörder Angiolilo werden noch folgende Einzelheiten nachgetragen: Nach Verlesung der Untersuchungsalten und nach der Vernehmung der Augenzeugen wurde eine schriftliche Erklärung des Angeklagten verlesen. Nach dieser Erklärung faßte er den Plan zu seinem Verbrechen nach den Hinrichtungen in Montjuich ohne Verabredung mit anderen. Den Revolver wählte er zur That, weil er mit Sprengstoffen nicht

umzugehen wußte. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe wegen vorbedachten Mordes ohne mildernde Umstände. Der Verteidiger plädierte auf Geisteschwäche und appellierte an die Milde der Richter. Den Schluß seines Plaidoyers bildete eine Lobrede auf Canovas. In einem Schlußwort erklärte Angiolilo keinerlei Mitwisser zu haben, auch habe er niemals einer geheimen Versammlung angewohnt. Nach Verlesung des bereits bekannten Urteils wurde Angiolilo gefesselt in die Zelle zurückgebracht, wo er sich ruhig niederlegte; der Verhandlung wohnten etwa 200 Personen an.

Simla, 16. Aug. Der Emir von Afghanistan hat einen Firman erlassen, in dem er seinen Unterthanen verbietet, sich den aufständischen Eingeborenen unter dem Mullah von Hadda bei Peshawur anzuschließen.

Bombay, 16. Aug. Angesichts der jüngsten Haltung des Emirs, die die Verteilung von Broschüren, die den heiligen Krieg predigen, und die Sendung von Waffen und Munition an die Stämme an der Grenze bewirkt hat, wird sich die englische Regierung mit einer einfachen Ablehnung der Verantwortlichkeit für die Haltung der Stämme seitens des Emirs nicht zufrieden geben. In jedem Fall glaubt die Regierung überlegene Streitkräfte an der Grenze zusammenziehen zu sollen, um hier gegen alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. — Ein Telegramm von Cherad besagt, daß am Samstag in Peshawur heftiges Gewehrfeuer in der Richtung von Schabadre gehört wurde. In Peshawur herrscht große Erregung. Von Cherad sind Frauen und Kinder nach Murrey gebracht worden.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 17. Aug. Der gestrige Kirchweihmarkt war außerordentlich belebt und soll, wie man uns mitteilt, auch die Einnahme vieler Verkäufer eine befriedigende gewesen sein. Das Wetter, welches vormittags keineswegs günstige Aussichten eröffnete, gestaltete sich von Mittag ab immer freundlicher, so daß auch der 2. Teil unserer Kirchweih den erwünschten guten Verlauf nehmen konnte.

* Sinsheim, 18. August. Wie uns aus Darmstadt mitgeteilt wird, veranstaltete am letzten Sonntag der Badener Verein im Kaiserhof daselbst unter Mitwirkung einer Regimentskapelle ein Konzert zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Bezirk Eppingen, welches den ansehnlichen Reinertrag von 357 Mk. ergab.

R. Neckarbischofsheim, 17. Aug. Am 15. l. Mts. fand unter dem Vorsitz des I. Vorstandes, Herrn Bezirksrat Adam Schief, eine Direktionsitzung des diesseitigen landwirtsch. Bezirksvereins statt. Dieser war stark besucht. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden in befriedigender Weise erledigt. Auch für dieses Jahr ist die Einfuhr einer Anzahl Original-Simmenthaler Farren in das diesseitige Zuchtgebiet geplant. — Der 22. August, das Fest des 25-jährigen Bestehens des hiesigen

Kriegervereins, rückt immer näher. Dasselbe verspricht allem Anscheine nach einen großartigen Verlauf nehmen zu wollen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die auswärtigen Krieger dürfen des besten kameradschaftlichen Empfanges gewärtig sein.

* Bei der am vorigen Sonntag in Neckarbischofsheim abgehaltenen Generalversammlung des dortigen Vorschußvereins gelangte der Reingewinn pro 1896/97 im Betrage von rund 19 903 Mk. wie folgt zur Verteilung: 13 288 Mk. = 6 % Dividende, Beitrag zum unterbad. Verband 180 Mk., für Vertrauensmänner 250 Mk., Gründung eines Baufonds 2184 Mk., Zurückstellung für etwaige Verluste bei Ernst (Eichelbrunn) 4000 Mk.

er. Siegelbach, 16. August. Eine von der evangelischen Gemeinde Siegelbach veranstaltete Sammlung zum Besten der Hagelbeschädigten und Abgebrannten ergab den Betrag von 162 Mark. Für die Hagelbeschädigten wurden bereits an Naturalgaben mehrere Wagenladungen Heu, Stroh, Gartengewächse, Ziegel etc. gespendet. Von der politischen Gemeinde wird noch eine Sammlung von Naturalgaben veranstaltet werden.

+ Hoffenheim, 18. Aug. Der Gemeinderat hat mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, an die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen eine Unterstützung von 300 Mk. auszusahlen. Genannter Betrag geht heute an die zuständige Sammelstelle ab.

< Der zweite diesjährige Lehrcursus an den Fußbeschlagschulen zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Neckkirch wird am 1. Oktober d. Js. beginnen. Gesuche um Aufnahme in die Schule sind alsbald an den Vorstand der zu besuchenden Schule zu richten. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen auf Anfrage die betreffenden Gr. Bezirksämter.

* Die Bestimmungen des Margarinegesetzes treten am 1. Oktober in Kraft. Demnach müssen in allen Geschäftsräumen, Läden etc. in denen Margarine und Kunstspeisefett verkauft wird, an deutlich erkennbarer Stelle die unverwischbaren, den Augen auffallenden Inschriften „Verkauf von Margarine“, „Verkauf von Kunstspeisefett“ angebracht sein und die Gefäße, in denen die Waaren verkauft werden, müssen diese Inschriften ebenfalls enthalten.

* Eine für Bauherren wichtige Entscheidung hat das Karlsruher Oberlandesgericht getroffen. Es ist ziemlich überall gebräuchlich geworden, namentlich bei Bauunternehmern und Architekten, eine Giebelmauer sofort und ohne Einwilligung des Grenznachbarn um so viel über die Grenze zu stellen, als die halbe Mauerdicke für Scheidemauern nach dem Landrechtstag 663 ausmacht. In einem einschlägigen Fall hat nun das Oberlandesgericht erklärt, daß diese Auffassung nicht im Gesetz enthalten ist, und eine so ohne Einwilligung des Nachbarn errichtete Giebelmauer einfach weggesprochen.

was es denn für eine schrecklich dringende Angelegenheit ist, wir können hier nicht lange verweilen, es möchte sonst auffallen; die Art und Weise, wie Sie mir gegenüber traten in diesen Tagen, ist ohnehin schon eigentümlich genug.“

„hm, es mag Ihnen noch eigentümlicher erscheinen, was ich Ihnen jetzt zu sagen habe. Was ich vorausah, ist eingetroffen! Ihr Gatte hat Verdacht geschöpft, und morgen Mittag wird er die Gewißheit haben, daß ich ihn und seine Arbeiter hintergangen, die Bücher falsch geführt und nicht die angegebenen Summen zu dem Ausbau der Grube verwandt worden sind. Er wird erfahren, daß die Leute Grund genug haben, unzufrieden zu sein, daß ich einen Berg von Schuld gegen sie und ihn angehäuft habe! Was sagen Sie dazu?“

„Ja, mein Himmel, es wäre allerdings schrecklich, wenn er alles erführe! Aber wie sollte er es erfahren? Mit Sunberg hat er sich gründlich überworfen, und den, das darf ich Ihnen versprechen, will ich wohl ablenken von dem Vorfall, gegen uns feindlich aufzutreten.“

„Daß Sie das wollen, glaub ich wohl, Sie sind auf dem besten Wege, aber ich kann's nicht ansehen, dieses Spiel. Nicht feinetwegen, hören Sie, meinetwegen.“

„Ein Spiel? Wer sagt Ihnen, daß es ein Spiel sei, wenn ich die Gönnerin dieses hochstrebenden Mannes sein will? Eine Braut hat er ja schon,“ setzte sie spöttisch hinzu. „Ich bewundere ihn. Sehen Sie dort oben auf der Höhe die Edeltanne, die sich so schlank und frei über all das grüppliche Unterholz um sie her erhebt? Das ist er. Und das verbogene kriechende Kreuz und quer wachsende Zeug da herum, das ist seine Umgebung, das seid Ihr andern Alle.“

„Eise!“ fuhr er auf, sich vergessend, und faßte einen Augenblick ihren Arm. „Das sagen Sie mir, den Sie an sich gelockt und hinuntergezogen haben in die Tiefe der Schmach und des Verbrechens? Ich war kein „hochstrebender Mann“ wie dieser Steiger, aber ruhig, still und sicher ging mein Weg, ehe Sie ihn kreuzten. Ich durfte jedem frei in die Augen sehen, und hätte den, der mir gesagt, daß ich ein Lump wie jetzt werden würde, vor Entrüstung ins Gesicht geschlagen. Da kamen Sie und töteten meine Ehre und meine Seele und es ist nichts übrig als das, was Sie darin geweckt haben, die Blut, die Leidenschaft für Sie, und die ist nicht gewillt zu entsagen, und demütig zurückzutreten, jetzt, wo Sie des Spieles mit

mir überdrüssig, sich ein anderes Opfer erkoren haben.“

Sie zuckte ungeduldig die Achseln. „Glauben Sie von mir, was Sie wollen, was liegt daran! Ist das alles, was Sie mir zu sagen hatten?“

„O nein, nur die Einleitung, die Hauptsache kommt jetzt! Also, Ihr Gatte will morgen die Grube befahren; es wird nichts nützen, wenn Sie ihn wie neulich, daran verhindern wollten, und es wäre ja auch nur ein geringer Aufschub des Verhängnisses, welches doch einmal hereinbrechen muß. Man hat ihm den Verdacht gegen mich eingeflößt; der ist zur Gewißheit geworden, nachdem er die Bücher eingesehen. Er will morgen nur da unten selbst die Beweise gegen mich sammeln. Und wie ich Ihnen schon sagte, es wäre Uebermenschliches von mir verlangt, sollte ich die Schuld allein auf mich nehmen, als gemeiner Verbrecher auf der Anklagebank sitzen, während Sie, die Urheberin und Anstifterin all des Unheils, in Glanz und Glück weiter lebten als die gefeierte Gattin des Herrn Grubenbesizers und die Freundin des „hochstrebenden“ Steigers Sunberg,“ setzte er mit bitterem Sarkasmus hinzu. (Fortf. folgt.)

— Da es oft vorkommt, daß Reisende, die auf einen bereits in Bewegung befindlichen Zug springen, von Eisenbahnbediensteten von dem fahrenden Zug wieder entfernt werden, wodurch sowohl die Reisenden als auch die betreffenden Eisenbahnbediensteten in große Gefahr kommen, so sollen für die Folge derartige Reisende nicht mehr vom Zug entfernt, sondern es soll ihnen das Einsteigen vielmehr nach Möglichkeit erleichtert werden. Der Zugführer hat dann nur dafür zu sorgen, daß derartige Reisende auf der nächsten Station event. auf der Zielstation vorgeführt werden, um die Personalien festzustellen und das Strafverfahren wegen Bahnpolizei-Übertretung einleiten zu können.

— Während einer Sonntag nachts in Ziegelhausen stattgehabten Schlägerei wurde der Maurer Joh. Jost von Handjuchheim durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß er schon am Montag Nachmittag starb.

— In Käferthal stürzte am Sonntag Abend ein 14 Jahre alter Lehrling von einer Schiffschaukel herab und erlitt einen doppelten Arm- und einen Beinbruch. (Derartige und noch schlimmere Unglücksfälle ereignen sich in letzter Zeit häufig. Bewundern darf man sich freilich darüber nicht, geht es ja doch bei solchen Unfällen gewöhnlich so toll her, daß man sich von dem hiebei an den Tag gelegten halbschweren Treiben, dessen selbst größere Mädchen sich nicht schämen, nur mit Ekel und Entrüstung abwendet. Wir denken, auch das Vergnügen der Kirchweihe und des Jahrmarktes habe seine Grenzen und dürfe nicht zum öffentlichen Vergnügen ausarten. Keinesfalls sollte geduldet werden, daß die Schiffschaukeln auf solch schwindelerregende Höhe getrieben werden, wie man letzter Tage auch in Sinsheim zu sehen Gelegenheit hatte.)

— Der 19 Jahre alte Sohn des Ackerers und Wirtes Schmitt in Heiligenstein (Pfalz) kam beim Einwurf der Garben mit dem linken Bein so unglücklich in die Trommel der Dreschmaschine, daß der Fuß amputiert werden mußte.

— Ein erschütterndes Unglück hat sich in der Nacht zum Freitag in der Schlegelschen Mühle in Niedlingen zugetragen. Der dortige Obermüller, ein fleißiger und sparsamer junger Mann, fiel, wahrscheinlich in schlaftrunkenem Zustande, zum Fenster heraus und wurde am Morgen vor der Mühle tot aufgefunden.

— Beim Baden im Neckar oberhalb des Wasserhauses in Eßlingen sind 3 Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren, darunter zwei Brüder, ertrunken. Die Ländung der Leichen, die an ziemlich tiefer Stelle lagen, nahm einige Zeit in Anspruch, so daß die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

— Der Amtsdienner Simon in Karlstadt a. Main stürzte kürzlich zum hochgelegenen Fenster seiner Wohnung heraus auf die Straße und zwar glücklicherweise in einen gefüllten Preiselbeerforb, aus dem er zwar etwas angefärbt, im übrigen aber völlig unbeschädigt ans Tageslicht emportauchte.

— Ein Postaspirant von Nürnberg ist seit Sonntag Abend mit 25 000 Mk. flüchtig.

DN. Mit dem vor wenigen Tagen abgenommenen Dampfer „Mainz“ gelangte der 14. Doppelschraubendampfer zur Ablieferung, welche der Norddeutsche Lloyd in Bremen innerhalb der letzten 3 1/2 Jahre bei deutschen Werften in Auftrag gab. Es sind dies die Dampfer „See Adler“, für die Verbindung zwischen Bremerhaven und Helgoland, „Coblenz“, „Mainz“, „Trier“ für die Brasil-Linie, „Prinz Regent Luitpold“ und „Prinz Heinrich“ für die Fahrt nach Ostasien, ferner die Dampfer „Barbarossa“, „Friedrich der Große“, „Königin Luise“ und „Bremen“ für die Nordamerikanische und Australische Linie und endlich die beiden großen noch im Bau befindlichen Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ für die Linie Bremen-Newyork. Einschließlich der übrigen während desselben Zeitraums gebauten Dampfer beträgt der Zuwachs der Lloydflotte während der verfloffenen 3 1/2 Jahre 27 Dampfer und andere Fahrzeuge mit ca. 118 000 Registertonnen, welche ausschließlich von deutschen Werften hervorgegangen sind. Im Auslande hat der Lloyd überhaupt kein Schiff mehr erbauen lassen. Die der deutschen Schiff-

bauindustrie durch diese Bauten zugeführte Unterstützung ist um so wertvoller, als es sich bei diesen Aufträgen zum Teil um Schiffe von solcher Größe und Einrichtung handelt, wie sie bisher überhaupt noch nirgends gebaut worden sind und deren in Deutschland noch vor wenigen Jahren als unmöglich angesehen wurde. Heute steht der deutsche Schiffsbau auf der Höhe aller Anforderungen.

— Am Samstag Abend halb 9 Uhr entgleiste zwischen Celle und Eschede der Durchgangszug 73 von Kassel nach Hamburg. Vier Personen sollen sofort getötet, zwanzig schwer, eine noch größere Anzahl leicht verwundet sein. Eine amtliche Nachricht steht noch aus.

— Am Sonntag Abend ist auf der Elbe ein Schraubendampfer untergegangen. Den „Dresdener N. Nachr.“ zufolge handelte es sich um einen kleinen, 50 Personen fassenden Dampfer, der den Verkehr der Alt- mit der Neustadt vermittelte. Das Boot war anscheinend überladen und wurde durch den Wellenschlag eines großen Raddampfers umgeworfen. Die Anzahl der in den Fluß Gestürzten ist unbekannt. Bis jetzt werden 7 Personen vermißt.

— Der französische Dampfer „Isle de Malaga“ ist bei Alderney auf Felsen gefahren und gesunken. Vier Personen wurden gerettet, der Kapitän und 20 Mann werden noch vermißt.

— Wie aus Brüssel 15. August berichtet wird, ist die Abfahrt der Südpol-Expedition auf den 16. September verschoben worden. Dieselbe wird mit großem Gepränge von Antwerpen aus erfolgen.

— Verschiedenen Passagieren des Schlafwagens im Wien-Karlsbader Nachtzuge sind am Samstag in früher Morgenstunde Geld und Pretiosen geraubt worden. Der Raub dürfte bei der Station Chochen verübt worden sein, wahrscheinlich von einem mitfahrenden Passagier, der in der nächsten Station Pardubitz ausstieg. VERAUBT sind zumeist Ausländer.

— Bei der Station Wittmannsdorf in Niederösterreich stießen zwei Personenzüge zusammen. Drei Reisende wurden dabei schwer und drei leicht verletzt. Sechs Waggons sind zertrümmert.

— Das Dorf Garsnyi im Zempliner Comitate (Ungarn) ist niedergebrannt. 137 Wohnhäuser und Nebengebäude sind in Asche gelegt.

— Im Gouvernement Lublin richtete ein furchtbarer Orkan einen kolossalen Schaden an. In Ostrow sind viele Häuser eingestürzt, Menschen und Vieh wurden getötet. Die Telegraphenverbindung zwischen Warschau und Dessa ist gestört.

— (Wallfahrer zu Rad.) Im Zeichen des Fahrrades stehen bereits, wie man aus Temesvar schreibt, auch die Wallfahrten. Unter den vielen Tausenden, die im heurigen Sommer nach Maria-Radna pilgerten, befand sich dieser Tage eine nahezu tausend Köpfe zählende Pilgerschaar aus Temesvar, in deren Reihe eine Colonie von etwa 45 Radfahrern und Radfahrerinnen in allen Orten, die der Zug passierte, großes Aufsehen erregte. Der die Wallfahrt leitende Priester hatte das Zweirad nach einer bei den kirchlichen Oberen eingeholten Instruktion als zulässig erklärt.

— (Von einem glaubensstarken Pfarrer) erzählt der „Simplicissimus“ ein Geschichtchen: Es war ein furchtbarer Sturm. Das Schiff schwankte hin und her. Neben dem Kapitän auf der Kommandobrücke stand ein Pfarrer, der als Passagier mitfuhr. „Herr Kapitän“, sagte der Pfarrer, vor Todesangst zitternd, „ist es gefährlich, geht das Schiff unter?“ — „Nein“, antwortete der Kapitän, noch ist es nicht so weit. Die Matrosen fluchten noch immer. Das ist ein gutes Zeichen.“ Der Sturm nahm zu, und der arme Pfarrer klapperte vor Angst. „Herr Kapitän“, schrie er endlich, das Deulen des Sturmes zwang ihn dazu, „flu-fluchen die Matrosen noch immer?“ — „Ja“, brüllte der Kapitän. „Gott sei Lob und Dank“, seufzte der Pfarrer erleichtert.

G. Sinsheim. Bei der am Dienstag, den 17. Aug. 1897 stattgehabten Schöffengerichtssitzung des Gr. Amtsgerichts wurden nachstehende Fälle erledigt:

1. Seiltänzer Heinrich Munk von Berg wegen Diebstahls: 5 Tage Gefängnis.
2. Gutsausseher Otto Schuster von Grombach wegen Übertretung der Feldpolizeiordnung: 30 Mk. Geldstrafe.
3. Bahnarbeiter Heinrich Krefz von Wimpfen wegen Diebstahls: 1 Tag Gefängnis.
4. Friederike Algeier von Michelsfeld wegen Betrugs: 3 Mk. Geldstrafe.

5. Kaufmann Johann Jakob Freitag von Michelsfeld wegen Bedrohung: freigesprochen.

6. Maurer Heinrich Günther von Obergimpeln wegen Körperverletzung: 5 Tage Gefängnis.

7. Tagelöhner Georg Feil von Weiler wegen Körperverletzung: für straffrei erklärt.

8. Landwirt August Karolus von Reichen wegen Beamteneleidigung: 20 Mk. Geldstrafe.

9. Johann Heinrich Zell von hier wegen Körperverletzung: 6 Tage Gefängnis.

10. Tagelöhner Konrad Gnießer von Bellberg, wohnhaft hier, wegen Betrugs: 5 Tage Gefängnis.

○ Im Verlag von Oskar Katz in Bruchsal erschien, entsprechend einem wirklichen Bedürfnis, eine Uebersichtskarte über „Einteilung der Landtagswahl-Bezirke mit kurzen biographischen Mitteilungen der betr. bisherigen Vertreter.“ Dieselbe stellt in mehreren Farben die Gliederung der Wahlbezirke deutlich dar und enthält am Rande statistische Angaben und kurze biographische Mitteilungen über die Abgeordneten, bietet somit dem Leser ein gewiß willkommenes Orientierungsmittel. Die Karte kostet 25 Pf. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Schluss der Sommerfaison, Restausverkauf.
6 Mtr. Sommerstoff, gar. waschächt, g. Qual. z. Kl., f. M. 1.68
6 „ Sommer-Nouveauté, doppelbr. „ „ „ „ „ 2.10
6 „ Sommer-Nouveauté, doppelbr. „ „ „ „ „ 3.—
6 „ Lodentuch, doppelbreit „ „ „ „ „ 3.30
6 „ Crepon-Nouveauté, reine Wolle, doppelbr. „ „ „ 3.90
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Die neuesten Muster in Herbst- u. Winterstoffen sind eingetroffen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen sind in der Expedition des Landboten eingegangen:

Pfarramt Grombach 5 Mk., Th. B. 5 Mk. Zusammen 383 Mk.

Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

19. August: Vielfach heiter, stellenweise Regen. Kühler, windig.
20. August: Ziemlich kühl, teilweise heiter. Vielfach Regen und Gewitter.
21. August: Wärmer, wolkig, vielfach Regen mit Gewitter. Starke Winde.

Schiffs-Nachrichten.

Neb Star Linie Antwerpen. Dampfer „Southwark“ ab Antwerpen am 7. Aug. ist am 17. Aug. in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Bretagne“ ab Havre 7. Aug. ist am 15. Aug. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:

A. Carl in Sinsheim a. G.

Oberbadische Zuchtvieh-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 22. Sept. d. J.)

Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 4. 5. u. 6. Okt. d. J.)

Metzer Dombaulose

à 3.30 Mark

(Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. J.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 10. August. Bei sehr stillem Geschäft werden jetzt kleine Pöfchen 1897er (Steiermärker und Württemberger) Hopfen von 130 bis 135 Mk. verkauft.

Tettnang, 16. Aug. Am Samstag wurden noch keine Frühhopfen zu 125 Mark und ein größeres Quantum Späthopfen auf Lieferung zu 110 Mark per Zentner hier verkauft. Auf dem Lande gingen auch schon Hopfen zu 90 Mark in die Hände der Händler über.

Marktberichte.

Bruchsal. (Marktbericht vom 14. Aug. 1897.) Weizen 100 Kilo 19.00, Kernen 17.50, Spelz ungeschält 12.40, Roggen 13.80, Gerste 16.50, Weischloru 12.—, Mischfrucht —, Hafer 14.20, Heu 4.80, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 0.60, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 1.10 Mark.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die evang. Stiftschaffnei Sinsheim versteigert den Oehmdgraswachs folgender Wiesen gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini d. Js.:

29 ha 50 ar 92 qm auf Sinsheimer Gemarkung am Montag, den 23. August d. Js., vormittags 8^{1/2} Uhr beginnend,

15 ha 36 ar 56 qm auf Steinsfurth Gemarkung und 25 ar 64 qm Wiese der evang. Pfarrei Rohrbach am

Dienstag, den 24. August d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend.

Zusammenkunft am ersten Tag beim sog. unteren Thor in Sinsheim, am zweiten Tag beim Mönchshof in Steinsfurth.

Obstversteigerung.

Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim läßt am Montag, den 23. d. Mts., Mittags 1 Uhr das Obstertragnis der Bäume an der Zufahrtsstraße zur Station Steinsfurth öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Zusammenkunft beim Stationsgebäude.

Schweinemärkte

werden hier jeden Dienstag wieder abgehalten. Sinsheim, 17. August 1897.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Bergebung eines fetten Rinderfarrens.



Die Gemeinde Helmstadt beabsichtigt einen fetten Rinderfarrn im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben. Derselbe kann bei dem Farrnpächter eingesehen werden. Angebte hierauf wollen verschlossen bis Freitag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr bei dem Bürgermeisterramt eingereicht werden.

Helmstadt, den 13. August 1897.

Bürgermeisteramt:
H. Schneider.

Weiser.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Heilbronn.

Saatfruchtgesuch.

Die hagelbeschädigten Gemeinden des Bezirks bedürfen ca. 2000 Ztr. braunen Saatkorn, 200 „ Roggen, 100 „ Weizen.

Die Lieferung hätte bis 15. Septbr. d. Js. zu erfolgen und erbitten wir uns bemusterte Offerte auf das ganze Quantum oder auch kleinere Partien nicht unter 40 Ztr. bis 28. August d. Js.

Heilbronn, den 16. August 1897.

Bereinsvorstand:
Mayer.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obstbau- und Obstverwertungskursen für Frauen und Mädchen betr.

Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse in Obstbau- und Obstverwertung für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur insoweit erteilt, als dies zum besseren Verständnis unbedingt erforderlich ist.
2. Die Zahl der an einem Kurs Teilnehmenden ist auf 20 festgesetzt.
3. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Soweit es die verfügbaren Räume der Anstalt gestatten, werden die Teilnehmerinnen in der Obstbauschule Wohnung und Kost gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 M. erhalten. Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten dritter Klasse ganz oder teilweise ersetzt werden.
4. Zur Teilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen von 18 Jahren an berechtigt.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom 6.-11. September abgehalten. Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind sich an demselben zu beteiligen, werden ersucht ihre Bewerbung bis zum 1. September d. Js. unter Vorlage eines Zeugniszeugnisses schriftlich bei uns einzureichen, von wo ihnen jede weitere Auskunft gerne erteilt und auf Verlangen ein ausführlicher Unterrichtsplan zugesandt wird.

Augustenberg (Post Grödingen bei Durlach), den 1. August 1897.

Großh. Obstbauschule:
C. Bach.

Für Bierbrauer!

Bierbüchlein,

in Leder gebunden, sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Wohnung zu vermieten

im Hintergebäude meines Hauses in der Werderstraße, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör an eine kleine ruhige Familie. Preis 5 Mark monatlich.

C. v. Langsdorff.

Milchenträumungsmaschine „Westfalia“.

Die beste und in der Handhabung einfachste Maschine ist bei mir zu sehen und werden Interessenten höflichst ersucht dieselbe zu besichtigen, eventuell kostenfrei zu probieren.

Obige Maschine sowie Buttermaschine „Germania“ empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Wickenhäuser, Mechaniker.

Seltene Gelegenheit.

Infolge Uebernahme eines Fabriklagers kann ich einen Posten

prima Herrenzugstiefel 1.50 bis 2.— Mk.

„ Herrenschuhschuhe 1.— „ 1.50 „

unter den sonstigen Preisen,

nur so lange Vorrat reicht, abgeben, und lade zu diesem Gelegenheitskauf ein.

Bruchsaler Kleiderbazar Sinsheim.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappena, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Hackelmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Begründet:

1853.

THURINGIA

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: 9 Millionen Mark,

Vermögensbestand Anfang 1897: 44^{1/2} Millionen Mark,

Versicherungsbestand Anfang 1897: 100 Millionen Mark,

zahlte an Entschädigung seit Gründung: 124 Millionen Mark,

gewährt: Feuerversicherung auf Gebäude bezw. Gebäudesünstel,

Mobilien, Waren, Vorräte, Maschinen, Fabrikgerätschaften zc.

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, keinerlei Nachschußverbindlichkeit. Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Die General-Agentur für Baden u. Hohenzollern (Carl Steidle) in Konstanz,

sowie sämtliche Agenten der Thuringia:

in Helmstadt: Georg Weiser, Ratschreiber,

„ Hilsbach: Carl Lang, Ratschreiber,

„ Kirchart: Georg Bender, Wagnermeister,

„ Siegelbach: Gustav Schenk, Sattlermeister,

„ Waibstadt: Carl Schäfer, Seifensieder.

Kasseler
Saferecaco
Anorr's
Saferecaco

in Packeten à 50 Pfg. u. 1 M. bei
Th. Vossaller,
Conditor.

I. Mannheimer

Portland-Cement

frisch eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

Incarnatkleesamen

billigt bei
Carl-Fischer.

Anzeigebücher für Polizeidiener

Lagebücher für Feldhüter

gebunden, sind zu haben in der
Buchdruckerei von G. Becker
in Sinsheim.

Feinste neue
holl. Vollharinge

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Sinzutauschen gesucht

ein guter Rattenfänger (Rüde) gegen einen wachsamem Pinscher (Rüde). Näheres bei der Exp. ds. Blattes.



2 Schüler,

welche die Realschule besuchen wollen, finden Aufnahme bei einer Witwe. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Pferddecknecht

wird gegen hohen Lohn auf Weisnachten in eine Mühle gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.